



## Leuchtende Skulpturen, strahlende Augen

**Beim dritten Ravensburger Lichterfest unter dem Motto „Erde“ trugen mehr als 1300 Menschen ihre rund 500 selbstgefertigten Leuchtfiguren durch die Altstadt und sorgten für staunende Besucher und strahlende Kinderaugen. Unter den Akteuren waren auch Vertreterinnen und Vertreter der Liebenauer Arbeitswelten.**

Bei drei Workshops haben insgesamt 15 Werkstattbeschäftigte des Gemüsebaus, des Zierpflanzenbaus, des Liebenauer Landlebens und des Garten- und Land-

schaftsbaus der Stiftung Liebenau ihre Leuchtobjekte gefertigt. Angeleitet wurden sie von einem Workshopleiter des Kapuzinertreffs in Ravensburg.

Einen weiteren Workshop mit 1:1-Betreuung gab es für sechs stärker beeinträchtigte Beschäftigte des Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrums „KuBiQu“ (Kunst und Bildung im Quartier) in der Parkstraße in Ravensburg. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 11.

TEXT: CLAUDIA WÖRNER

FOTO: CONSTANZE FRANK

# Die Welt ist voller bunter Geschichten

TEXT UND FOTO: LIOBA SCHEIDEL



## Die Kreativwerkstatt Rosenharz nahm Ende

**November 2023 zum ersten Mal am Projekt „Schulart“ am Berufsschulzentrum BSZ Stockach teil. Für das Thema „Die Welt ist bunt“ waren die Künstlerinnen und Künstler mit Behinderungen eigens aus Rosenharz angereist und stellten in der Vernissage vor zehn Berufsschulklassen ihre Bilder vor.**

Das Projekt „Schulart“ wurde bereits vor 20 Jahren am BSZ installiert. Es sind die Bilder besonderer

Künstlerinnen und Künstler, die aktuell in den Fluren der Schule präsentiert werden: Die Schulleitung hatte die Kreativwerkstatt Rosenharz zur Ausstellung eingeladen. Mit farbenstarken und großformatigen Bildern zum Thema „Die Welt ist bunt“ setzen sich 200 Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht mit Kunst und Kultur auseinander. Es ist ein Anliegen der Schule, der Kunst im Unterricht Raum zu geben. Die Schüler sind begeistert.

### Ziegenbock im Glück

Das Bild der Künstlerin Scarlett

Schäfer beeindruckt: „Eine glückliche Ziege, in Freiheit“, so die Deutung von einzelnen Schülerinnen und Schülern. Die Künstlerin nimmt in der Vernissage selbst das Mikrofon in die Hand: „Es ist mir wichtig, dass es der Natur und den Tieren gut geht.“ Wie das geht? Die Künstler der Kreativwerkstatt erzählen es in ihren Bildern. Es sind freie Bilder. Die Berufsschüler fühlen sich zu den Motiven hingezogen und es gelingt ihnen, viele Emotionen in die Bilder hineinzuzinterpretieren.

### Geliebte und ungeliebte Farben

Oguzhan Akin entführt die Betrachter in eine meereswasserblaue Welt. Die großformatigen Mohnblumen in starken Rottönen von Eva Tettey-Enyo sind bereits verkauft. Die Künstlerin malt mit den Händen. Einen kleinen Pinsel kann sie nicht halten. Anita Asal holte die Farbe Pink in ihre Bilder von Ella und Emma. „Ich mag Pink nicht sehr“, berichtet sie in der Vernissage. „Aber ich dachte, es müsse sein, wenn das Motto heißt: Die Welt ist bunt.“ Es ist ihr gelungen.

### Gegenseitige Bewunderung

Die Künstler stellen den Schülern ihre Bilder vor, wie Oguzhan Akin:



Künstlerinnen und Künstler der Kreativwerkstatt Rosenharz reisten nach Stockach, um ihre bunten Bilder den Schulklassen des Berufsschulzentrums (BSZ) Stockach vorzustellen.



„Ihr dürft gerne in die Kreativwerkstatt kommen und dann zeige ich euch, wie man malt.“ Anita Asal erklärt: „Die Schüler sind interessiert, Hut ab.“ Matthias Abel sieht im Bild eine Chance, seine Erfahrungswelt zum Ausdruck zu bringen. Der Künstler redet offen darüber, warum es ihm wichtig ist, Bilder zu malen und wie ihn die Kunsttherapeutin Irmgard Stegmann dabei unterstützt.

### Mit Kunst Geschichten erzählen

Die Deutschlehrerin Ilnur Braun begleitet das Projekt „Schulart“. Alle 200 Schüler setzen ihre Erfahrungen auf ihre Art und Weise um, sei es in Bildern, Gedichten oder Kurzgeschichten. Am Ende ist es die Abiturklasse, die das Ergebnis zusammenfassen und in einer Finissage am 17. Mai vorstellen wird. Die Berufsschüler sind von den warmen Farben der Ausstellung in ihrer Schule angetan, staunen über den himmelblauen Traktor von Ralf Keil und die handtellergroßen Sonnenblumen von Eva Tettey-Enyo. Sie bewundern die szenenreiche Vielfalt und Erzählkunst der Bilder. Scarlett Schäfer ist von dem Interesse der Berufsschüler beeindruckt: „Es war ein Erlebnis. Ich bin zufrieden.“



Die fleißigen Helferinnen und Helfer freuten sich nach erfolgreich getaner Arbeit.

## Ernten für den guten Zweck

TEXT UND FOTO: MELANIE PEES



**54 Menschen mit und ohne Behinderungen sorgten für rund 7500 Flaschen Apfelsaftschorle von der Streuobstwiese.**

Die Streuobstwiese an einem Hang auf 840 Meter Höhe in Unterkirnach im Schwarzwald-Baar-Kreis war der Treffpunkt zum sozialen Tag 2023 der Baugenossenschaft Familienheim und der Stiftung Liebenau. Organisiert wurde der Tag von Familienheim Sozialmanagerin Melanie Pees und Berthold Frisch, ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender der Genossenschaft. Die Baugenossenschaft Familienheim war mit zwei Vorständen und 25 Mitarbeitenden vertreten. Von der Stiftung Liebenau waren 27 Beschäftigte mit ihren Betreuern vor Ort. Bei frischen sechs Grad am frühen Morgen ging es los und um

12 Uhr konnten alle stolz auf die 3,1 Tonnen Äpfel blicken.

### Preis für guten Zweck erhöht

Trotz der Anstrengungen hatten alle große Freude dabei. Freuen konnte sich auch der Gemeindefeuerverein der Gemeinde Unterkirnach, dem der Erlös zugutekam. „Wir haben den üblichen Ankaufspreis für die Äpfel für diesen guten Zweck auf 20 Euro pro Doppelzentner erhöht“, sagt Marketingleiter Michael Neuenhagen von der Bad Dürrheimer Mineralbrunnen AG. Nachdem die Ernte in der Saftpresse des Landschaftserhaltungsverbandes in Donaueschingen zu geschätzten 1500 Liter Apfelsaft wurde, entstanden in der Bad Dürrheimer Mineralbrunnen AG rund 7500 Flaschen Apfelsaftschorle der Marke Streuobst-Schätzle.



**Im Gespräch mit:  
Frank Mahle,  
Liebenau Teilhabe**

INTERVIEW:  
JOSHUA HAAS UND  
JULIA STRAUSS  
FOTO: YANNIS CHERKIT

**Herr Mahle, seit wann arbeiten Sie bei der Stiftung Liebenau und was sind Ihre Aufgaben?**

Ich bin seit dem 1. April 1994 bei der Stiftung Liebenau. Angefangen habe ich in der Werkstatt in Liebenau. Dort habe ich damals mein Anerkennungsjahr absolviert. Seit über zehn Jahren bin ich im Arbeitsintegrationsprojekt (AIP) in Wangen-Schauwies Gruppenleiter einer WfbM-Arbeitsgruppe.

**Was machen Sie genau als Gruppenleiter?**

In erster Linie unterstütze ich die Beschäftigten in meiner Gruppe dabei möglichst selbstbestimmt ihrer Tätigkeit nachzugehen. Ich habe dabei parallel im Blick, dass die Aufträge von verschiedensten Betrieben fristgerecht bearbeitet werden. Und ich bin Ansprechpartner für sämtliche Sorgen im Arbeitsalltag.

**Welche Ausbildung bringen Sie mit?**

Zuerst habe ich eine Ausbildung zum Zimmermann gemacht. Später habe ich in Wilhelmsdorf die Ausbildung zum Erzieher am Arbeitsplatz gemacht.

**Welche Ziele verbinden Sie mit Ihrer Arbeit?**

Unser oberstes Ziel ist immer, die Beschäftigten auf den Arbeitsmarkt außerhalb der WfbM vorzubereiten und sie dorthin zu vermitteln. Ich begleite einige Beschäftigte, die regelmäßig Praktika außerhalb machen. Mir ist es außerdem sehr wichtig, dass die Harmonie in der Gruppe passt. Ein sehr wichtiger Punkt für die gute Zusammenarbeit.

**Verraten Sie uns Ihr Lebensmotto?**

Was du nicht willst, was man dir tu', das füg auch keinem anderen zu.

## Besuch beim Radio

TEXT UND FOTO: JULIA WOLF



**Was heißt es „on air“ zu sein? Was passiert, wenn im Radiosender der Strom ausfällt?**

**Woher wissen die Moderatorinnen und Moderatoren, was es gerade Neues auf der Welt gibt?**

Diese und viele weitere Fragen wurden den Beschäftigten des Arbeitsintegrationsprojekts (AIP) Wangen-Schauwies beim Besuch im Medienhaus in Kempten beantwortet. Bei der arbeitsbegleitenden Maßnahme, die auf Einladung des Radiosenders RSA Kempten erfolgte, konnten sechs interessierte Beschäftigte Radioluft schnuppern. So durften die Teilnehmenden mit Radio Galaxy, einem angegliederten Radiosender, live „on air“ bei den Verkehrsnachrichten sein und einen Blick hinter die Kulissen werfen. Unzählige Knöpfe, Schalter und verschiedene Bildschirme bilden den Arbeitsplatz der Moderatorinnen und Moderatoren. Aber auch ein Redaktionsteam steht im Hintergrund bereit. Das Medienhaus Kempten beherbergt neben den Radiosendern RSA und Radio Galaxy auch Printmedien und den Regionalfernsehsender Allgäu-TV. Da gerade keine Aufzeichnung stattfand, durfte die Gruppe auch hier ins Studio, wo das Foto entstanden ist. Die Gastgeberinnen und Gastgeber nahmen sich viel Zeit, um alles zu erklären und alle Fragen zu beantworten.



Am liebsten wären die Beschäftigten direkt auf Sendung gegangen.

# Guter Wechsel in den Arbeitsbereich

TEXT UND FOTO: LISA TRITSCHLER



**Marco Mayer hat sich nach Beendigung des Berufsbildungsbereichs (BBB) der Stiftung Liebenau für einen Arbeitsplatz als Beifahrer auf dem LKW der Transportlogistik entschieden. Während des BBB konnte er sich über verschiedene Berufsbereiche informieren und bekam Orientierung, welche Beschäftigungen und Arbeitsplätze für ihn in Frage kommen. In der Zeit wurde er auch theoretisch geschult und lernte dabei beispielsweise alles rund um das Thema Arbeitssicherheit. Zusätzlich arbeitete er bereits praktisch und sammelte Erfahrungen: Er hat zum Beispiel in den Hausmeisterbereich reingeschnuppert und die Tätigkeit und Aufgaben eines LKW-Beifahrers kennengelernt. Schon damals stand für ihn fest: Er möchte auf jeden Fall weiterhin auf dem LKW arbeiten. Für „LAW erleben“ hat Marco Mayer einige Fragen beantwortet.**

## Wie sieht ein Arbeitstag bei dir aus?

Bei uns ist jeder Tag anders, da ich verschiedene Schichten habe. Je nach dem, auf welcher Tour ich mitfahre, habe ich andere Arbeitszeiten. Die früheste Tour beginnt um kurz vor 5 Uhr, also stehe ich an den Tagen bereits um 4 Uhr auf. Aber das mache ich gerne, da ich ein Frühaufsteher bin.

## Was macht dir besonders Spaß an deiner Arbeit?

Mir macht es besonders Spaß, die LKW zu be- und entladen. Ich mag auch den täglichen Kontakt mit den Kunden und Kollegen. Außerdem finde ich LKW generell spannend. Die Fahrt nach St. Anton gefällt mir besonders gut, weil man die Berge und den Schnee sieht.

## Auf was bist du besonders stolz?

Auf meine netten Kollegen und dass wir uns immer



Vom Berufsbildungsbereich zum ersehnten Job: Marco Mayer.

gegenseitig helfen. Wenn etwa ein Wagen zu schwer zum Schieben ist, dann machen wir das immer zu zweit.

## Was hat sich verändert seit dem BBB?

Seit ich nicht mehr im BBB bin, bekomme ich Werkstattlohn, was ich echt cool finde. Und ich kann jetzt auch Überstunden abbauen und darf dann manchmal frei haben.

## Wo siehst du dich in fünf Jahren?

In fünf Jahren möchte ich auf jeden Fall immer noch auf dem LKW arbeiten, da ich das so gerne mache.



# Glänzend: Die neue Spülküche

TEXT UND FOTOS: REBECCA LANGER UND NIELS BRENNER



**Die Spülküche der Liebenau Service war ab 23. Oktober 2023 außer Betrieb. In den darauffolgenden sechs Wochen hat sich viel getan: Veraltete Bandspülmaschinen wurden ausgebaut und durch neue ersetzt und der Bodenbelag mit rutschhemmender Wirkung erneuert. Für die Zeit des Umbaus waren die Arbeitsplätze in einen Spülcontainer und ein Zelt verlagert.**

Mitte Dezember war es endlich so weit: Die neuen Spülmaschinen wurden feierlich eingeweiht. Nach sechs

Wochen Interimsphase konnten die Mitarbeitenden der Spülküche in neu sanierten Räumlichkeiten mit glänzend neuen Spülmaschinen arbeiten. Die Sanierung bringt verbesserte klimatische und akustische Bedingungen, was für alle Werkstattbeschäftigten und Mitarbeitenden der Produktion eine Aufwertung des Arbeitsplatzes bedeutet. Zu diesem Anlass gab es einen kleinen Umtrunk. Unser Dank gilt allen Mitarbeitern und Kollegen, die die Sanierung so tatkräftig unterstützt haben. Wir wünschen dem Team der Spülküche einen guten Start in den neuen Räumlichkeiten.



Melanie Binder stößt mit an.



Feierlich begangen: der Start in der neu sanierten Spülküche.




Während des Umbaus der Spülküche diente dem Team unter anderem ein Container als Arbeitsort.

Er liebt Pflanzen und alles, was blüht: Franz-Josef Rahmer ist seit 35 Jahren Werkstattbeschäftigter in der Zierpflanzengärtnerei der Liebenauer Arbeitswelten.



## 35 Jahre in der Zierpflanzengärtnerei

TEXT UND FOTO: CLAUDIA WÖRNER

 **Franz-Josef Rahmer arbeitet seit 35 Jahren in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) in der Zierpflanzengärtnerei der Liebenauer Arbeitswelten. Bei der Jubilarehrung der WfbM-Beschäftigten der Stiftung Liebenau wurde er als der Beschäftigte mit der längsten Dienstzeit geehrt.**

Franz-Josef Rahmer kennt sich aus und er liebt die Pflanzen samt der mit ihnen verbundenen Arbeit. Bereits in seiner Jugend hat er gern und mit Spaß im Garten seiner Eltern mitgeholfen. Im Zierpflanzenbau hat der heute 58-Jährige seit 35 Jahren seinen Wunscharbeitsplatz. „Früher war ich auch manchmal im Gemüsebau“, berichtet er. Hingen die Bereiche doch damals noch stärker zusammen. Franz-Josef Rahmers Aufgaben waren und sind vielfältig. So schmückte er Festwagen für das Tettnanger Montfortfest mit Blumen, half mit bei der Blumentombola des Liebenauer Sommerfests und hat bei der Bepflanzung der Gräber des Liebenauer Friedhofs mitgearbeitet. Letzteres macht er heute nicht mehr. „Da spielen meine Knie nicht mehr mit“, so Rahmer.

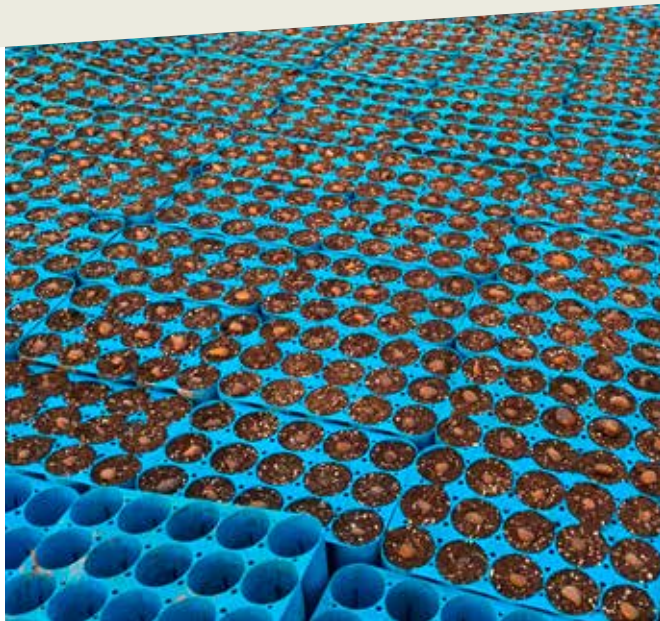
Aber es gibt natürlich viele andere Tätigkeiten in der Zierpflanzengärtnerei, in der er im Laufe der Jahre viel dazu gelernt hat. Rahmer topft Pflanzen um und pikiert sie, säubert Blumentöpfe, kehrt und räumt auf. Außerdem hilft er beim Bepflanzen der Balkonkästen und ist bei der Auslieferung an die Kunden mit von der Partie. „Franz-Josef weiß ganz genau, wo welcher Kasten hinkommt“, lobt Leontine Hollah, Gruppenleitung in der Zierpflanzengärtnerei.

### **Lieblingsarbeit: eigentlich alles**

Nun wurde Franz-Josef Rahmer für seine 35-jährige Tätigkeit als Jubilar der Liebenauer Arbeitswelten geehrt. Er freute sich nicht nur über die Anerkennung, sondern auch über die Urkunde, einen Gutschein und Geschenke aus dem Liebenauer Landleben. So ist es für ihn keine Frage, dass er bis zur Rente in der Zierpflanzengärtnerei bleibt. „Eigentlich mache ich alles gern und ich bin sehr zufrieden“, sagt er auf die Frage nach seiner Lieblingsarbeit.








Hellblau wie im Hallenbad: Jahr für Jahr zieht der Holzhof der Stiftung Liebenau 100 000 junge Bäumchen. Die Setzlinge werden später in unterschiedlichen Höhenlagen ausgepflanzt.



Die Baumschule des Holzhofs bietet sinnvolle Arbeit für die Werkstattbeschäftigten: Andreas Gaibler (links) und Simon Gessler sieben das gekeimte Saatgut für Eichen und Kastanien.

## In der Baumschule durchs ganze Jahr

TEXT UND FOTOS: CLAUDIA WÖRNER

 **Kaum zu glauben, dass aus so einer kleinen Kastanie oder Eichel ein großer, kräftiger Baum entsteht. In der Baumschule des Holzhofs der Stiftung Liebenau leisten Werkstattmitarbeitende im Jahreslauf vom Keimen über die Pflege der jungen Pflänzchen bis zum Verladen für den Transport eine wichtige Arbeit. Der erste Teil unserer dreiteiligen Serie befasst sich mit dem Keimen und Einpflanzen des Saatguts.**

Jedes Jahr zieht die Baumschule des Holzhofs der Stiftung Liebenau mehr als 100 000 junge Bäumchen aus Saatgut. „Alle damit verbundenen Arbeiten übernehmen unsere Werkstattbeschäftigten unter Anleitung sehr gern und zu 100 Prozent“, sagt Benjamin Benno, der seit einem Jahr als Gruppenleitung im Holzhof arbeitet. Der Zyklus beginnt im November mit der Lieferung von 500 Kilo Saatgut, in erster Linie Eicheln und Kastanien. Verteilt werden sie zum Keimen auf etwa 40 Wannen mit Sand, der immer feucht gehalten wird.

„Hier in Liebenau haben wir für die Aufzucht von Laubbäumen besonders gute klimatische Bedingungen“, erklärt Forstwirt Andreas Hiemer. Während die Rot-eiche etwa drei Monate zum Keimen braucht, schieben sich bei Trauben- und Stileiche bereits innerhalb eines Monats die ersten Triebe aus dem Saatgut. Bei den Kastanien ist es nach etwa vier bis sechs Wochen soweit. Simon Gessler ist als Werkstattbeschäftigter im Holzhof tätig und schaut jede Woche interessiert nach, ob das Saatgut bereits zu keimen beginnt.

### **Drei bis vier Durchgänge**

Zusammen mit seinem Kollegen Andreas Gaibler gehört das Sieben der gekeimten Eicheln und Kastanien zu Simon Gesslers Aufgaben. „Es braucht auf jeden Fall drei bis vier Durchgänge, wobei die Anzahl der Wannen mit jeder Runde abnimmt“, berichtet Benjamin Benno. Dabei sei besonders wichtig, darauf zu achten, dass das Saatgut nicht durcheinanderkomme, da die Setzlinge





Vorsichtig und mit ganz viel Geduld: Das Einpflanzen des gekeimten Saatguts in die Pflanzgefäße ist die Lieblingsbeschäftigung von Uwe Hehr.

je nach Sorte später in unterschiedlichen Höhenlagen und Böden zum Einsatz kämen. Bei der Unterscheidung helfen kleine, in die Wannen gesteckte Flaggen. „Herr Gessler kennt sie alle“, lobt Benjamin Benno. Außerdem interessiert er sich für das Wetter. „Bäume sind gut für das Klima“, betont Simon Gessler und sieht darin den Sinn seiner Arbeit.

### Ein Meer von blauen Pflanztöpfen

Uwe Hehr gefällt sein warmer und ruhiger Arbeitsplatz im Gewächshaus. „Hellblau wie im Hallenbad“, sagt er und zeigt lächelnd über die vielen blauen Pflanztöpfe, in die seit Jahresbeginn bis etwa Ende März das gekeimte Saatgut gepflanzt wird. „Schon vor dem Pflanzen hätten alle beteiligten Beschäftigten darauf geachtet, dass die Pflanztöpfchen gut mit etwas verdichtetem Torf befüllt seien. „Ist die Erde zu locker, sinkt sie ab. Und dann entwickeln die Bäumchen nur einen kleinen Wurzelballen“, klärt Uwe Hehr auf.

### Wir stellen vor: Vivian Krause – WfbM-Beschäftigte

INTERVIEW UND FOTO:  
CLAUDIA WÖRNER

**Beschäftigt:** Ich arbeite seit 2018 in der Küche des Liebenauer Landlebens, wo es täglich Mittagessen gibt.

**Ausbildung:** Davor war ich im Berufsbildungsbereich der Stiftung Liebenau und habe in der Zeit auch in der Hauswirtschaft im Bereich Wäscherei und Patcherei gearbeitet. Aber mein Wunscharbeitsplatz war immer die Küche und dieser Wunsch hat sich zum Glück erfüllt.

**Tätigkeiten:** An drei Tagen pro Woche beginne ich erst um 9.45 Uhr. Dann spüle ich vor allem und räume auf. Mittwochs und freitags bin ich schon ab 8 Uhr in der Küche. Dann schneide ich außerdem Gemüse klein, hole Schälchen für den Salat und rühre Suppen und Saucen um. An meiner Arbeit gefällt mir, dass wir uns im Team so gut verstehen. Ich bin sehr froh, dass ich genau hier in der Küche arbeiten kann.

**Hobbys:** Ich treffe mich gern mit meinen Freunden und meiner Mutter. Ich bin gern in der Natur unterwegs und versuche einfach, das Leben zu genießen.

**Motto:** Mein Motto ist, an das Gute im Menschen zu glauben und immer nach vorne zu schauen anstatt zurück.



# In Zeichen der Hildegard von Bingen

TEXT: CLAUDIA WÖRNER | FOTOS: STIFTUNG LIEBENAU

**Kräuter geben Geschmack und Würze, lassen sich als Tee genießen oder entfalten ihre heilende Wirkung: Sie sind echte Tausendsassas unter den Pflanzen. Im Mittelpunkt stehen beim Liebenauer Kräutertag am 20. April von 9 bis 17 Uhr die Kräuter und Heilpflanzen nach Hildegard von Bingen. Außerdem wird die Saison für Beet- und Balkonpflanzen eröffnet.**

Schnuppern, schmecken und schauen – die Besucher des Liebenauer Kräutertags können mit all ihren Sinnen genießen. In den Gewächshäusern der Zierpflanzengärtnerei erwarten sie mehr als 150 verschiedene Kräuter sowie Heil- und Duftpflanzen. Klassiker wie Petersilie und Schnittlauch sind ebenso vertreten wie Wildkräuter, zu denen Giersch, Brennnessel, Vogelmiere, Gundermann und Spitzwegerich gehören. Außerdem gibt es besonders bienenfreundliche Kräuter. Zitronenverbene, Salbei und Lavendel werden gern als Tee aufgebraut und Kinder lieben natürlich Kräuter wie die Schokoladenblume und die Gummibärchenpflanze. Gärtnermeisterin und Kräuterfachfrau Hildegard Danner kündigt an: „Wir Gärtnermeister laden zu Betriebsführungen durch die Gärtnerei ein und unsere geschulten

Mitarbeiter stehen für alle Fragen zur Verfügung.“ In diesem Jahr steht der Kräutertag ganz im Zeichen der Mystikerin Hildegard von Bingen. Heilpraktikerin Dr. Maria Streicher-Stroll bietet zwei Vorträge über die Erkenntnisse von Hildegard von Bingen und stellt Rezepte mit ihren Kräutern vor. Außerdem ist der Verein Tatgut mit Saatgut alter, regionaler Pflanzen vor Ort.

## Vorbereitung mit Vorfreude

Insgesamt neun Balkonkästen zu verschiedenen Themen hat Hildegard Danner vorbereitet: von der mediterranen Küche über Kräuter für Bowle, Tee und zum Grillen bis hin zum Bienenkasten. Es ist auch Tradition, dass mit dem Kräutertag der offizielle Startschuss für den Verkauf von Beet- und Balkonpflanzen fällt. Im Vorfeld des Kräutertags waren die 13 Werkstattbeschäftigten der Liebenauer Zierpflanzengärtnerei an Anzucht und Pflege sowie beim Gießen der Kräuter beteiligt. „Sie freuen sich sehr auf den Kräutertag. Dann erleben sie, wie ihre tägliche Arbeit wertgeschätzt wird“, berichtet Danner. In ihrem Werkstatt-Lädele verkaufen sie bienenfreundliches Saatgut und selbst gestalteten Tütchen, schön bemalte Blumentöpfe und Windlichter.



Angelika Schuster und Hildegard Danner beim Kräutertag 2023.



Liebenauer Kräutertag mit bunter Themenvielfalt.



Die Gestaltung der Leuchtoobjekte war für die Beteiligten ein besonderes Erlebnis.



Große Vorfreude auf die Parade beim Lichterfest herrschte bei den Beschäftigten des Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrums (KuBiQu) in Ravensburg.

## Von funkelnden Blumen und Pyramiden

TEXT: CLAUDIA WÖRNER | FOTOS: ANDREA STRIEDACHER

**Bei der großen Lichterparade durch Ravensburg wurde die Altstadt unter anderem von einer funkelnden Blumenwiese und magischen Pyramiden erleuchtet. Diese haben Beschäftigte aus den Liebenauer Arbeitswelten selbst hergestellt. Der Prozess des Fertigen und Gestaltens ihrer Leuchtoobjekte war für sie ebenso schön wie die Teilnahme an der großen Parade.**

Bei drei Workshops haben 15 Werkstattbeschäftigte des Gemüsebaus, des Zierpflanzenbaus, des Ladens des Liebenauer Landlebens und des Garten- und Landschaftsbaus der Stiftung Liebenau Weidenzweige in Form gebogen und mit Kreppband fixiert. Anschließend wurden die Skulpturen durch das Auftragen von weißem transparentem Papier und dünnem Leim in mehreren Schichten stabilisiert. „Entstanden sind große Blüten, die auf Stäben getragen wurden. Wir gingen quasi als leuchtende Blumenwiese“, berichtet Leontine Hollah, Gruppenleitung in der Zierpflanzengärtnerei. Für sechs Beschäftigte aus dem Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrum „KuBiQu“ in Ravensburg gab es ebenfalls einen Workshop. „Es herrschte eine gute Stimmung und jeder konnte sich gut mit seinen

Fähigkeiten einbringen“, sagt KuBiQu-Leiterin Andrea Striedacher. Besonders schön sei in diesem Zusammenhang die sozialraumorientierte Arbeit gewesen. Gefertigt haben die Menschen etwa 70 bis 90 Zentimeter hohe Pyramiden, die sie bei der Parade wie Laternen trugen. Sowohl die Fertigung als auch die Teilnahme am Ravensburger Lichterfest sei für sie toll gewesen, so Andrea Striedacher.

### Schöne und anspruchsvolle Tätigkeit

Laut Leontine Hollah war das Fertigen der leuchtenden Blüten eine schöne und gleichzeitig anspruchsvolle Tätigkeit in der weniger arbeitsintensiven Zeit im Winter. Auch zwischen den drei Workshops hätten die Werkstattbeschäftigten immer wieder an ihren Leuchtoobjekten weitergearbeitet. „Dabei wurde oft zu zweit im Team gewerkelt und am Ende waren alle sehr stolz auf ihr Ergebnis“, schildert die Gruppenleiterin. Ein weiterer positiver Nebeneffekt sei die Schulung der Feinmotorik gewesen. Das über die Werkstattgrenzen hinausgehende Projekt habe zudem die Möglichkeit geschaffen, kreativ mit anderen Arbeitsgruppen zu arbeiten, die Gemeinschaft zu stärken und den Austausch zu fördern.





Freudiges Zusammentreffen mit den Maskottchen des Europaparks Rust.



Hoch oben und vom Regen geschützt in der Gondel.



Ein gelungener Tag für alle Teilnehmenden im Europapark Rust.

## Ein Tag voller Abenteuer

TEXT: BRIGITTE ARFF | FOTOS: STEFANIE FEILER, BETTINA FEUCHTENBEINER

**Die Freude war groß, als die Zusage für die Teilnahme an der Aktion „Frohe Herzen“ des Europaparks Rust bei uns ankam. Im Rahmen der Aktion werden soziale Einrichtungen eingeladen, den Europapark kostenlos zu besuchen. Lediglich für die Anreise und Verpflegung musste selbst gesorgt werden.**

Am 21. November war es dann so weit. Die Reisegruppe traf sich um 7 Uhr in Friedrichshafen. Mit vier Bussen, 28 Beschäftigten und acht Begleitpersonen ging es Richtung Rust. Da für diesen Tag Regen angesagt war, hatten die Teilnehmenden nicht nur Vesper und Geld, sondern auch witterungsgerechte Kleidung im Gepäck.

„Am Eingang des Parks haben wir uns in Kleingruppen verteilt“, so Stefanie Feiler, Begleitperson der Aktion. Die einen wollten mehr Achterbahn fahren, andere eher den Park erkunden.

Manche kamen auch an die eigenen Grenzen und mussten sich überwinden, waren hinterher aber besonders stolz auf die eigene Leistung.“ Besonders war für viele die Bootstour „Piraten in Batavia“. Hier konnten kleinste Details bestaunt und entdeckt werden. Oder es wurde ein Wettbewerb im Abenteuer Atlantis gestartet, wer die meisten Punkte beim Infrarot-Lasern erreichte.

### **Mit Mut und Spaß durch einen aufregenden Tag**

Die ganz Mutigen fuhren mit „Silverstar“, „Blue Fire“ oder der Holzachterbahn „Wodan“. Währenddessen schauten sich andere den Park von oben an und waren hier vor Regen geschützt. „Am späten Nachmittag fanden sich alle zusammen, stärkten sich mit Flammkuchen und fuhren ein letztes Mal „Euro Sat“.

Ein rundum gelungener und erfüllter Tag mit viel Spaß und Abwechslung vom Arbeitsalltag. Und: Alle haben persönlich etwas Wertvolles gelernt und geleistet.

## Frauenbeauftragte Liebenau Service und Stiftung Liebenau Holding

# Tolle Frauen treffen sich im Frauencafé

TEXT: LEONTINE HOLLAH UND STEFANIE FEILER | FOTO: LEONTINE HOLLAH

**Die Frauenbeauftragte der WfbM Holding, Stefanie Bernecker, veranstaltet seit Dezember 2022 jeden zweiten Monat ein Frauencafé. Zu den Treffen, die im „Café Nebenan“ des Liebenauer Landlebens stattfinden, sind alle weiblichen Beschäftigten der WfbM Holding eingeladen.**

Jedes Frauencafé steht unter einem anderen Schwerpunkt, der im Vorfeld von Stefanie Bernecker und ihrer Vertrauensperson erarbeitet wird. Bisher wurden Themen wie etwa „Was sind eigentlich die Aufgaben einer Frauenbeauftragten und wann kann ich mir bei ihr Rat holen?“ oder „Wann habe ich Angst und was kann ich dagegen tun?“ angeboten. Oft gibt es für die Teilnehmerinnen dann noch einen Ausdruck in Leichter Sprache, damit sie die Themen zu Hause noch einmal für sich verinnerlichen können.

### Immer ein anderes Schwerpunktthema

Stefanie Bernecker stellt mit großem Engagement sicher, dass jedes Frauencafé ein voller Erfolg wird und die Frauen mit einem neuen Impuls nach Hause gehen. „Ein Frauencafé als Austauschraum für verschiedene Frauen macht in meinen Augen mehr Sinn als eine Einzelsprechstunde“, sagt sie. Sie erklärt weiter: „Die Frauen können sich dadurch untereinander austauschen und trauen sich eher, etwas zu fragen als in einer Einzelsituation.“

Das Highlight des letzten Jahres bildete das Frauencafé, zu dem eine Polizistin eingeladen wurde. Im Schloss Liebenau hielt sie einen Vortrag zum Thema „Sicher unterwegs“ und gab den Frauen viele praktische Tipps. „Mir ist es wichtig, den Frauen etwas an die Hand zu geben, bevor etwas passiert, daher schlägt mein Herz so für die Prävention“, sagte Polizistin Evelyn Lang.

Denn während ihrer Zeit im Ermittlungsdienst musste sie viele Anzeigen zu Sexualdelikten bearbeiten, unter denen auch Fälle waren, die hätten verhindert werden können. „So kam dann bei mir das Bedürfnis auf, zum Referat Prävention zu wechseln. Ich hoffe, dass dadurch so mancher Übergriff verhindert werden kann.“

### Wichtige Themen in vertrauensvoller Atmosphäre

Auch in der LiSe WfbM konnte das Frauencafé in diesem Jahr starten. Eingeladen wurde mit Kaffee und leckerem Kuchen, frisch gebacken von Stephanie Utz, der Frauenbeauftragten der Liebenau Service. Ihre Stellvertreterin Johanna Stumpfögger kümmerte sich im Vorfeld um die Gestaltung der Plakate für die Werbung. Zum ersten Treffen kamen bereits sechs Beschäftigte, die Fragen zu unterschiedlichsten Themen stellten: „Wie erkläre ich meinem Chef am besten, dass ich Periodenschmerzen habe?“ oder „Weshalb kommen manchmal Zwillinge zur Welt?“ Die gemütliche und vertrauensvolle Atmosphäre wurde natürlich auch genutzt, um über die Aufgaben der Frauenbeauftragten sowie geplante Aktionen zu informieren und Flyer mit den Kontaktdaten zu verteilen.



Highlight: Der Vortrag „Sicher unterwegs“ von Polizistin Evelyn Lang.

## Frauenbeauftragte Liebenau Teilhabe

# Jahresrückblick 2023

TEXT UND FOTO: BRIGITTE HARSCH



Die Frauenbeauftragten der Liebenau Teilhabe. Im Uhrzeigersinn ausgehend von ganz oben: Barbara Langfeldt (Rosenharz), Melanie Rosenberger (Liebenau), Alex Fischer (Leutkirch), Jana Stehle (Markdorf), Marion Ordemann (Ravensburg), Helga Wäschle (AIP).

**Die Frauenbeauftragten setzen sich für Gleichberechtigung ein und bearbeiten Themen mit denen insbesondere Frauen mit Assistenzbedarf zu kämpfen haben: Zum Beispiel Benachteiligung, Wehrlosigkeit und das Gefühl, nicht ernst genommen zu werden.**

Da die Bedarfe an den verschiedenen Standorten sehr unterschiedlich sind, hat es sich bewährt, dass es nicht nur eine zentrale Person, sondern mehrere Ansprechpartnerinnen vor Ort gibt. Diese waren auch 2023 mit vollem Elan dabei und halten sich regelmäßig mit den neuesten Fortbildungen und Tagungen auf dem aktuellen Stand.

### **Eigene Visitenkarten**

Die Frauenbeauftragten blicken auf ein aktives Jahr 2023 zurück: Damit möglichst viele von dieser wichtigen Funktion wissen, haben alle eine Visitenkarte mit ihren Kontaktdaten bekommen. Außerdem gab es eine gemeinsame Fortbildung im Haus Regina Pacis in Leutkirch.

### **Stark mit Theorie und Selbstverteidigung**

An einer weiteren wichtigen Schulung zum Thema Beziehung und Freundschaft nahm die Frauenbeauftragte in Markdorf teil. In die Veranstaltungen 2023 reiht sich außerdem das Forum „Sexuelle Selbstbestimmung“ ein, bei dem Barbara Langfeldt aus Rosenharz dabei war. Dort ging es um die neuen Leitlinien zum Umgang mit Sexualität und Behinderung. Es gab jedoch nicht nur theoretischen Input: Im Arbeitsintegrationsprojekt in Wangen-Schauwies und in Leutkirch wurde ein Selbstverteidigungskurs gestartet.





Von links nach rechts:  
Stephanie Utz, Anna-  
Maria Adelmann,  
Heinrich Arnold,  
Walter Birkenmaier,  
Lisa Tritschler

## Werkstattrat Liebenau Service

# Wechsel der Vertrauensperson

TEXT: STEPHANIE UTZ UND ANNA-MARIA ADELMANN | FOTO: STEFANIE FEILER

**Unsere langjährige Vertrauensperson ist in Rente gegangen. So machten wir uns als Werkstattrat auf die Suche nach einer neuen Vertrauensperson, die uns bei unseren Aufgaben unterstützt. Dabei haben wir nicht nur eine, sondern zwei Personen gefunden, die uns jetzt bei unseren Aufgaben helfen. Diese zwei Vertrauenspersonen des Werkstattrats der Liebenau Service (LiSe), Lisa Tritschler und Walter Birkenmaier, möchten wir euch mit diesem Interview näher vorstellen. Sie sind seit 1. Juli in diesem Amt.**

### In welchen Bereichen arbeitet ihr?

**Walter Birkenmaier:** Ich bin Gruppenleitung in der WfbM der LiSe im Bereich Transport, Lager, Gebäudereinigung und Wäscherei. Dann bin ich auch noch Mitglied im Betriebsrat der LiSe und als Sicherheitsbeauftragter für den Bereich WfbM tätig.

**Lisa Tritschler:** Ich bin als Assistenz der Werkstattleitung in der WfbM LiSe tätig und kümmere mich unter anderem um das Marketing des Nähwerks auf Social Media.

### Wieso macht ihr die Aufgabe als Vertrauensperson zu zweit?

**Lisa Tritschler:** Wir konnten uns beide gut vorstellen, uns im Werkstattrat als Vertrauensperson einzubringen und haben uns gefreut, als wir von euch gefragt wurden.

**Walter Birkenmaier:** Jedoch war die Zeit bei uns beiden ein Problem. Darum haben wir uns entschieden, zu zweit den Werkstattrat als Vertrauenspersonen zu unterstützen. So können wir die Aufgaben gut untereinander aufteilen.

### Wieso habt ihr das Amt übernommen?

**Lisa Tritschler:** Weil wir es wichtig finden, dass es einen Werkstattrat in der LiSe gibt, die Werkstattbeschäftigten informiert und ihre Belange gehört werden und sie mitentscheiden und mitgestalten können.

**Walter Birkenmaier:** Wir finden die Zusammenarbeit mit den Werkstattbeschäftigten toll und freuen uns, wenn wir den Werkstattrat in seinem Tun unterstützen können. Wir freuen uns riesig auf das, was kommt.



## Termine

**26.04. – 6.10.2024**

### Landesgartenschau Wangen (Bilder oben)

Wir bieten Führungen in einfacher Sprache an. Termine unter [www.lgswangen2024.de](http://www.lgswangen2024.de)

**14.5.2024**

### Jubilarehrung Liebenau Service

**20.4.2024 | 9 – 17 Uhr**

### Liebenauer Kräutertag

unter dem Motto „Hildegard von Bingen“

## Was meine Arbeit besonders macht...

**Die Arbeit, die Kollegen, einfach alles ist gut.**

Goran Dolovcak, Grüne Welt

**Die Abwechslung finde ich gut. Zwar wiederholen sich die Aufgaben, trotzdem ist es jeden Tag spannend, welche Aufgabe heute ansteht.**

Michaela Müller, Servicewelt

**Meine Arbeit macht besonders, dass sie nicht jeder machen kann. Ich bin hauptsächlich im Bereich Kommissionierung tätig. Hier muss man genau arbeiten und gut und schnell Nummern lesen und abgleichen können.**

Joshua Haas, Werkstattwelt



### Kontakt für Anregungen und Rückmeldungen zum „LAW erLeben“

Brigitte Arff, Werkstattleitung Liebenau Service gemeinnützige GmbH, Liebenauer Arbeitswelten, [brigitte.arff@stiftung-liebenau.de](mailto:brigitte.arff@stiftung-liebenau.de)

### Impressum

Herausgeber: Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH – Liebenauer Arbeitswelten  
Siggenweilerstraße 11, 88074 Meckenbeuren – [www.stiftung-liebenau.de](http://www.stiftung-liebenau.de)

Umsetzung: Natalie Baumbusch, Anne Oschwald – powered by NETZ-3 | Die Medienprofis ([www.netz-3.de](http://www.netz-3.de))

Illustration: Stiftung Liebenau

April 2024 | 1.250 Stück | Dieses Produkt wurde klimaneutral gedruckt.

Mit dem LAWerLeben informieren wir regelmäßig über Ereignisse, Themen und Projekte aus den Liebenauer Arbeitswelten. Dazu verwenden wir personenbezogene Daten. Sie werden mit der nötigen Sorgfalt und unter Beachtung des gesetzlichen Datenschutzes verarbeitet. Für Informationen über gespeicherte Daten, zur Ergänzung, Korrektur oder Löschung wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Weitere Informationen über unsere Maßnahmen finden Sie hier: [www.stiftung-liebenau.de/datenschutz](http://www.stiftung-liebenau.de/datenschutz)